

Business News

Das Firmenkundenmagazin von Visana 3/2020



3 Kundenportrait

Ernst Marti AG – der Spezialist für Gruppenreisen

7 Feierabend-Austausch in Bern

Digitaler Stress als Gesundheitsrisiko?

11 Vertrags-Rechtsschutz für Unternehmen

Unterstützung bei vertraglichen Auseinandersetzungen


visana
Wir verstehen uns.



3
Ernst Marti AG –
Reisespezialist aus dem
Berner Seeland



6
«Boundary Management»
zwischen Arbeit und
Privatleben



7
Die Krux mit der
dauernden Erreichbarkeit



8
Visana-Mitarbeiterinnen
im Fokus



10
Abrediversicherung –
nützlich beim
Stellenwechsel



11
Rechtsschutz bei
vertraglichen
Auseinandersetzungen



12
Digitalisierung bei der
Lohndeklaration



Liebe Leserinnen und Leser

Die Herbstsaison ist eine wichtige Verkaufsphase für uns. Wie in den Vorjahren verrate ich Ihnen kein Geheimnis, wenn ich sage, dass Visana im Privat- und im Firmenkundengeschäft sehr gut aufgestellt ist und für 2021 attraktive Prämien bietet. Gerne lade ich Sie dazu ein, auf **visana.ch** einen Blick auf unsere aktuelle Herbstkampagne «Wir verstehen uns» zu werfen und sich die beiden witzigen TV-Spots mit unseren neuen Botschaftern Mujinga Kambundji und Christian Stucki zu Gemüte zu führen.

Selbstverständlich ist es kein gewöhnlicher Herbst, wir befinden uns in einer neuen Normalität. Corona hat vieles verändert – im Privatleben wie im Geschäftsalltag. Beratungen finden vermehrt online statt, unsere digitalen Services, die wir in den letzten Monaten nochmals ausgebaut haben, sind gefragter denn je. Corona hat der Digitalisierung einen weiteren Schub verpasst.

Ein Aspekt der fortschreitenden Digitalisierung ist die ständige Erreichbarkeit, insbesondere ausserhalb der Arbeitszeit. Sie wirkt sich auf die Gesundheit der Mitarbeitenden aus, wenn keine klaren Abmachungen zwischen Arbeitgeber und Angestellten getroffen werden. An unserem kostenlosen Feierabend-Austausch, der dieses Jahr coronabedingt nur in Bern stattfindet, beleuchten wir mögliche Folgen der permanenten Erreichbarkeit. Mehr zum Feierabend-Austausch lesen Sie auf Seite 7.

Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre der neuen «Business News», gute Gesundheit und hoffe auf ein baldiges persönliches Wiedersehen – egal, ob digital oder analog.

P. Bühlmann

Patrizio Bühlmann
Mitglied der Direktion, Leiter Ressort Firmenkunden

Impressum. «Business News» ist eine Publikation der Visana Services AG für ihre Firmenkunden. Redaktion: Stephan Fischer, Karin Roggli. Adresse: Visana, Business News, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 16. E-Mail: business@visana.ch. Gestaltung: Stämpfli AG, Bern. Layout: Natalie Fomasi, Elgg. Titelbild: Mauro Mellone. Druck: Appenzeller Druckerei. Internet: visana.ch/business



Folgen Sie uns auf
Facebook!

facebook.com/visana.versicherung





Hoffen auf die Rückkehr der Reiselust

Der Carreisen-Veranstalter Ernst Marti AG aus Kallnach im Berner Seeland hat im Verlauf seiner 117-jährigen Geschichte einige Krisen erlebt und erfolgreich gemeistert. Nun fordern die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Reisebeschränkungen das Familienunternehmen ein weiteres Mal heraus.

Text: Stephan Fischer | Bilder: Mauro Mellone

Weder E-Bike-Ferien im Burgund noch Carrundreisen durchs Tirol, keine Wanderferien auf dem Jakobsweg in Spanien und auch keine Kreuzfahrten im Mittelmeer – Mitte März traf die Corona-Pandemie die Reiseveranstalter mit voller Wucht. Geschlossene Grenzen, Restaurants, Hotels und touristische Sehenswürdigkeiten

brachten die Reisebranche zum Stillstand. «Unser Geschäft selber war zwar nicht verboten, aber wir hatten einfach keine Kunden mehr – so wie die ganze Eventbranche», sagt Heinrich Marti, Geschäftsführer der Ernst Marti AG.

Fast eine Vollbremsung

«Wir realisierten rasch, dass unser Geschäft für längere Zeit nicht möglich sein würde. Also mussten wir schnellstmöglich auf die Kostenbremse stehen, die auf Hochtouren laufenden Marketingaktivitäten komplett herunterfahren und Kurzarbeit für unsere Mitarbeitenden beantragen», so Marti weiter. Noch etwa ein Viertel der Belegschaft arbeitete weiter und kümmerte sich um

«Unser Geschäft war nicht verboten, wir hatten einfach keine Kunden mehr.»



Ein Modell aus der Flotte der früheren Marti-Busse.

die Stornierungen, Annulationen und Umbuchungen. Bezeichnend für den Stillstand der Reisebranche war der Carpark, der für Wochen voll besetzt war – ein Bild, das sich sonst nur während der Wintermonate präsentiert.

«Kaltstart» für den Marketingleiter

Die Ernst Marti AG ist ein rein touristischer Busreiseveranstalter. «Bei uns beginnt die Saison für gewöhnlich im April. So richtig los geht es dann im Mai bis etwa Ende Oktober. Zusätzlich gibt es noch eine saisonale Ausprägung im Dezember. Wir haben in einem normalen Jahr also etwa sieben Monate Zeit, um unser touristisches Geschäft zu bewirtschaften», erklärt der Geschäftsführer. «Als der Corona-Lockdown kam, waren wir inmitten un-

serer Werbekampagne für den Sommer und den Herbst», sagt Luigi Massé. Seit Februar ist er Marketingleiter bei der Ernst Marti AG. «Das war ein klassischer Kaltstart, meinen Einstieg hatte ich mir schon anders vorgestellt», blickt er zurück. Ab Mitte Juni kamen mit der schrittweisen Lockerung zwar wieder erste Buchungen rein, aber die Entwicklung bei den Corona-Fallzahlen im Spätsommer verheisst leider weiterhin nicht viel Gutes für die unmittelbare Zukunft der Reisebranche.

Europa ist das Kerngeschäft

«Bleiben Sie zuhause und verbringen Sie die Ferien in der Schweiz» – ein Aufruf, den man dieses Jahr von der Landesregierung mehrfach hörte. Und der auch von vielen Schweizerinnen und Schweizern beherzigt wurde. Die Ernst Marti AG kann davon leider nur bedingt profitieren. Sie bietet zwar auch Reisen im Inland an, ihr Kerngeschäft ist aber Europa. Rund 90 Prozent der Reisen seien «outgoing», führten also zu Zielen im Ausland, sagt Heinrich Marti. «Der öffentliche Verkehr in der Schweiz ist sehr gut ausgebaut, mit dem Auto erreicht man fast jeden Ort sehr schnell. Das heisst, dass die Leute im Inland lieber selber buchen oder direkt ans Ziel hinfahren. Darum sind europäische Rundreisen und die Badeorte deutlich wichtiger für uns, denn dafür übergeben die Leute gerne die ganze Organisation an einen Reiseveranstalter.» Das Kallnacher Familienunternehmen ist

Ernst Marti AG

Das Reiseunternehmen wurde 1903 von Ernst Marti in Kallnach im Berner Seeland gegründet. Es gehört zu den führenden Schweizer Carreiseveranstaltern und bietet sowohl in der deutsch- als auch in der französischsprachigen Schweiz ein breites Angebot an Rundreisen, Wanderreisen, E-Bike-Reisen, Strand- und Badeferien, Flussfahrten und Kreuzfahrten (90 Prozent davon im europäischen Ausland). Die Aktiengesellschaft befindet sich im Besitz der Familie Marti. Geschäftsführer Heinrich Marti führt das Familienunternehmen in vierter Generation. Am Firmensitz mit Carterminal in Kallnach beschäftigt die Ernst Marti AG rund 280 Mitarbeitende. marti.ch



einer von ganz wenigen national tätigen Anbietern von Busreisen, die über eine integrierte Produktion verfügen: die Reiseplanung, die Fahrzeuge, die Fahrer, die Reiseleitung, der Vertrieb – alles kommt aus einer Hand.

Hoffen auf 2021

Die Situation rund um Corona macht die Planung für das kommende Jahr schwierig. «Wir haben intensiv an den Angeboten für 2021 gearbeitet. Jetzt hoffen wir, dass die Destinationen nächstes Jahr wieder bereist werden können», so Luigi Massé. Es hänge auch viel davon ab, wie schnell die Konsum- und Reiselust wiederhergestellt werde. «Reisen ist nicht gut» – diese Botschaft sei der Bevölkerung während Wochen eingepflegt worden, da lasse sich der Zeiger nicht einfach wieder auf null stellen.

«Unsere Stammkundschaft ist eher älter und vorsichtiger. Bei den Rundreisen haben wir ein Durchschnittsalter von etwa 65 Jahren», sagt Heinrich Marti. «Trotzdem sind wir sehr wohl damit. Bei den lebensreifen Menschen handelt es sich um eine anspruchsvolle, aber loyale Zielgruppe, wenn sie zufrieden ist. Und unser Anspruch ist, dass wir zu den Qualitätsführern für Carrundreisen und Aktivreisen in Europa zählen.»

«Unser Anspruch ist, dass wir zu den Qualitätsführern zählen.»

Längst ist aber nicht nur die ältere Generation im Bus anzutreffen. «Bei uns kommen fast alle Altersgruppen einmal vorbei», erklärt Heinrich Marti: zuerst als Kinder mit den Eltern, später als Teenager unterwegs nach Rimini oder Lloret de Mar in die Partyferien. «Als Individualkunden haben wir sie dann nicht mehr, bis sie später eigene Kinder haben. Dazwischen kommen sie jedoch mit den Vereinen oder dem Geschäft, und schliesslich kehren sie im lebensreifen Alter ohne Kinder zurück, wenn sie die Vorzüge der organisatorischen Freiheit bevorzugen», sagt Heinrich Marti und schmunzelt.

Mit dem richtigen Mix punkten

Busreisen sind dann erfolgreich, wenn sich die Faktoren Reisezeit, Preis, Qualität, Genuss und Landschaft in einem guten Mix vereinen. «Wir treten nicht dort an, wo die Bahn oder der Flug ihre Stärken haben. Bei Städtereisen wären wir zeitlich nicht konkurrenzfähig. Es gibt aber viele Regionen in Europa, wo kein anderes Verkehrsmittel an den Bus herankommt, auch nicht in Sachen Ökologie», sagt Heinrich Marti. «Nach Corona werden Massenveranstaltungen vermutlich länger nicht sehr gefragt sein, das können wir als Chance nutzen. Eine Rundreise im Bus ist Genuss und bietet Natur statt Action und Tempo. Wenn es uns gelingt, diese Produktstärken noch mehr hervorzuheben, können wir nach Corona punkten.»



«Es gibt viele Regionen in Europa, wo kein anderes Verkehrsmittel an den Bus herankommt», sagen Heinrich Marti (Geschäftsführer, oben) und Luigi Massé (Marketingleiter) unisono.

«Boundary Management» – Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben ziehen

Dank Digitalisierung erledigen wir heute viele Aufgaben zeit- und ortsunabhängig, meist am Computer. Gleichzeitig nimmt die Verbreitung von Homeoffice und flexiblen Arbeitszeiten zu. Die Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben verwischen zusehends. Es stellt sich die Frage, wie wir künftig vernünftige Grenzen zwischen den beiden Bereichen ziehen können.

Text: Adrian Gilgen | Bild: Alfonso Smith



Unser Angebot

Möchten Sie «Boundary Management» zum Thema machen? Wir entwickeln massgeschneiderte Workshops für Sie und Ihr Unternehmen. Teilen Sie uns Ihre Ideen mit. Wir freuen uns über die Herausforderung und sind schnell und unkompliziert in der Umsetzung. Kontaktieren Sie uns unverbindlich per E-Mail: bgm@visana.ch oder per Telefon 031 357 94 74.

Das Abgrenzen zwischen Arbeit und Privatleben fordert uns täglich. Mit Hilfe von sogenanntem «Boundary Management» ziehen wir Grenzen, passen sie an, schaffen sie bei Bedarf wieder ab oder verteidigen sie. Dies ist ein lebenslanger Prozess, da wir unsere Grenzen immer wieder neu ausloten müssen.

Boundary-Typen: Segmentierer und Integrierer

Die sogenannten «Segmentierer» setzen starke, undurchlässige Grenzen. Sie führen beispielsweise separate Agenden und Schlüsselbünde für Arbeits- und Lebensbereiche und durchmischen die beiden Bereiche nur in Ausnahmefällen. Die «Integrierer» hingegen setzen schwache, durchlässigen Grenzen, haben eine gemeinsame Agenda oder lesen und beantworten geschäftliche Mails während ihrer Freizeit. Sie durchmischen ihre Lebenswelten nach Bedarf.

Unterschiedliche Boundary-Strategien

Nicht jeder Boundary-Typ wendet dieselbe Strategie an. Es lassen sich grundsätzlich vier Kategorien unterscheiden, die Aufzählung ist jedoch lange nicht abschliessend.

- **Zeitliche Boundary-Strategie:** Fixe Arbeitszeiten definieren oder bewusst Feierabend machen und anschliessend nicht mehr arbeiten.
- **Verhaltensbasierte Boundary-Strategie:** Mittels gezielten Einsatzes technischer Hilfsmittel (verschiedene Telefone benutzen, Anrufbeantworter) oder durch die Priorisierung wichtiger und dringender arbeitsbezogener und privater Anforderungen Grenzen setzen.
- **Örtliche/physische Boundary-Strategie:** Privat- und Arbeitsbereich werden konsequent getrennt (z. B. durch das Definieren bestimmter Arbeitsorte)
- **Kommunikative Boundary-Strategie:** Gegenseitige Erwartungen zur Erreichbarkeit im Homeoffice im Voraus klären, bevor Grenzüberschreitungen (Anrufe nach Feierabend) stattfinden.

Machen Sie «Boundary Management» zum Thema

Das niederschwellige Ansprechen und Aufzeigen von «Boundary Management» und der darauf aufbauende Austausch zu persönlichen Boundary-Management-Präferenzen zeigen grosse Wirkung. Viele vermeintliche Boundary-Konflikte lösen sich bereits durch den gegenseitigen Austausch und das Bewusstwerden der unterschiedlichen Standpunkte auf.



Feierabend-Austausch 2020

19. November 2020 im Zentrum Paul Klee in Bern, 16.30 bis 19.00 Uhr

Kostenlose Teilnahme – Anmeldung ist offen

Der Feierabend-Austausch steht auch Nicht-Visana-Kunden offen, die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie die Anmeldung finden Sie auf visana.ch/feierabendtausch.

Die Krux mit der dauernden Erreichbarkeit

Jederzeit und überall online sein – oft gehört die ständige Erreichbarkeit zum Arbeitsalltag. Dies wird jedoch von vielen Mitarbeitenden als Belastung empfunden und wirkt sich auf die Gesundheit aus. An unserem Feierabend-Austausch sprechen wir dieses Thema an. Die Anmeldung für die kostenlose Veranstaltung ist ab sofort möglich.

Text: Patrik Bolliger | Bild: Alfonso Smith

Unsere Arbeitswelt verändert sich rasant. Das Thema «mobiles Arbeiten» hat durch Corona einen starken Schub erhalten und viele Skeptiker von dessen Vorteilen überzeugt. Aus der ursprünglichen Notwendigkeit wurde ein salonfähiges Modell, und viele Unternehmen rüsten ihre technischen Systeme zur Online-Kollaboration in einer Geschwindigkeit auf, die viele Experten vor einem Jahr für unmöglich gehalten haben.

Grenzen brechen weg

Unabhängig davon, wo wir uns befinden, ist das Smartphone unser treuer Begleiter. Es ist das Symbol für die neu gewonnene Flexibilisierung der räumlichen und zeitlichen Dimension unserer Arbeitswelt. Auf dem Campingplatz, beim Wandern in den Bergen oder auf dem eigenen Balkon: Sieben von zehn Berufstätigen gaben an, dass sie während der Sommerferien 2020 geschäftlich erreichbar waren. Speziell dort, wo Arbeitnehmende Vertrauensarbeitszeiten, Flexibilität und flache Hierarchien geniessen, ist die Bereitschaft besonders gross, auch ausserhalb der Arbeitszeit erreichbar zu sein. Unser Leben wird zunehmend digitaler, und so lösen sich die einst starren Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben immer weiter auf.

Risiken gezielt minimieren

Nehmen wir die erweiterte Erreichbarkeit als Belastung wahr, und wie wirkt sie sich auf unsere Gesundheit aus? Es gibt Bedingungen, unter denen Mitarbeitende die dauernde Erreichbarkeit als besonders beanspruchend empfinden. Wenn Vertretungsregelungen für Abwesenheitszeiten im Team ungenügend vorhanden sind, die fachliche und soziale Unterstützung durch das berufliche und private Umfeld fehlen und hohe Erwartungen an sich selbst bestehen, leidet die Gesundheit. Durch den Aufbau von individuellen Kompetenzen und betrieblichen Rahmenbedingungen lassen sich diese Risiken gezielt minimieren. Am Feierabendtausch vom 19. November 2020 in Bern nehmen wir dieses Thema auf.



Selten zusammen im Büro: Silvia Widmer (links) und Sandra Kilchenmann.

Ein Job, zwei Frauen, ganz viel Harmonie

Sandra Kilchenmann und Silvia Widmer teilen sich im BGM-Team von Visana eine Stelle. Wenn man sich gut organisiert und einander auf dem Laufenden hält, klappt das Jobsharing wunderbar, finden die beiden. Sie schätzen es, Verantwortung bei der Arbeit und trotzdem genug Zeit für Familie und Hobbys zu haben.

Text: Marco Hess | Bild: Mauro Mellone

Beim Gespräch sind beide da. Es ist ein seltener Moment. Sandra Kilchenmann und Silvia Widmer arbeiten im selben Team bei Visana, ihre Aufgabengebiete sind eng miteinander verknüpft – und doch sehen sie sich wenig, wie

Widmer erzählt. Sie teilen sich hälftig eine Stelle im Team Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Seit eineinhalb Jahren arbeiten sie zusammen im Jobsharing und haben je ein 50-Prozent-Pensum.

Eine Minderheit arbeitet im Jobsharing

Jobsharing fristet in der Schweiz ein Nischendasein. Wohl auch deshalb erhebt das Bundesamt für Statistik die Zahlen nicht jedes Jahr: 2016 waren 3,7 Prozent aller Arbeitnehmenden im Jobsharing tätig. Am beliebtesten ist die Aufteilung der Stelle bei pädagogischen Berufen, gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen.

Es gibt Bestrebungen, die Arbeitsform zu fördern. Der Verein PTO hat die Plattform «Go for Jobsharing» (go-for-jobsharing.ch) lanciert. Die Website liefert Informationen für Unternehmen und Angestellte. Sie zeigt Vorteile auf, beschreibt Herausforderungen und vermittelt Know-how und praktische Instrumente zur Umsetzung von Jobsharing-Modellen für beide Geschlechter – auch auf Management-Ebene.

Trotz wenig persönlichem Kontakt klappe dies wunderbar, sagt Kilchenmann. «Wir treffen uns an den Teamsitzungen, die im Zwei-Wochen-Rhythmus stattfinden, da sind wir beide dabei.»

Vorteile überwiegen

Es sei alles eine Frage der Organisation, sagen sie unisono. Sandra Kilchenmann kümmert sich um die «Stop Risk Days» für den Lauf-, Rad-, Berg- oder Wintersport, an denen Mitarbeitende von Visana-Firmenkunden kostenlos teilnehmen können. An diesen Präventionsanlässen erhalten sie wertvolle Tipps von Expertinnen und Experten und frischen ihr Wissen auf. Silvia Widmer hingegen ist unter anderem für den Feierabend-Austausch zuständig, der dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie ausschliesslich in Bern stattfindet, normalerweise jedoch auch noch in Basel, Winterthur und Lausanne. Das diesjährige Thema lautet «Digitaler Stress als Gesundheitsrisiko?» Als Gäste sind Digital-Therapeutin und Autorin Anitra Egger und Andreas Krause, Experte für Arbeit und Gesundheit an der Fachhochschule Nordwestschweiz, dabei. Am Abendanlass, der bei einem Apéro ausklingt, können alle teilnehmen, die sich fürs Thema interessieren, nicht nur Firmenkunden. Das gilt ebenso für die Workshops und das Seminarprogramm, welches das Visana-BGM-Team anbietet.

Wichtig sei bei allen Tätigkeiten, dass die Zuständigkeiten klar geregelt sind. Widmer kümmert sich um die Kommunikation der Angebote auf der Website, Kilchenmann um die Newsletter. «Es braucht den Willen, einander auf dem Laufenden zu halten,

was es zu tun gibt», erzählt Silvia Widmer. Die Vorteile überwiegen: «Wir haben trotz Teilzeitpensum viele Kompetenzen, die Arbeit ist spannend, herausfordernd und abwechslungsreich», ergänzt Sandra Kilchenmann.

Auch zu Hause Jobsharing

Mittwochs haben beide frei, denn beide haben eine Tochter und einen Sohn, die noch zur Schule gehen. Silvia Widmer wohnt mit ihrem Mann – er arbeitet ebenfalls Teilzeit – und den 6- und 9-jährigen Kindern in der Stadt Bern, jedoch «im Grünen nahe der Aare». Die 39-Jährige beschreibt sich als ruhig, ausgeglichen und strukturiert. Sie liebt die Arbeit im Garten, deswegen absolviert sie momentan eine Zertifikatsausbildung zur Permakultur-Designerin, um zu lernen, wie man im Einklang mit Natur und Mensch Lebensräume gestaltet. Zudem jogge sie gerne, mache Yoga und Eiskunstlauf.

«Wichtig ist, dass die Zuständigkeiten klar geregelt sind.»

Kilchenmann blickt zu ihr hinüber, macht grosse Augen: «Eiskunstlauf? Wir haben viel miteinander zu tun. Aber das höre ich zum ersten Mal», sagt sie und lacht. Die 44-Jährige wohnt in Utzenstorf. Sie interessiert sich für Kultur. Lange engagierte sie sich beim Schlossverein Fraubrunnen im Bereich Kleinkunst und war im Vorstand. Nun organisiert sie in ihrer eigenen Gemeinde kulturelle Anlässe. Darüber hinaus verbringt sie mit ihrer Familie – mit ihrem Mann und den 10- und 13-jährigen Kindern – sehr viel Zeit in den Bergen und treibt viel Sport. «Dadurch, dass ich viele Sachen mache und auch ehrgeizig bin, muss ich sehr strukturiert und organisiert sein. Zum Glück hat mein Mann nie 100 Prozent gearbeitet, so haben wir auch zu Hause ein Jobsharing.»

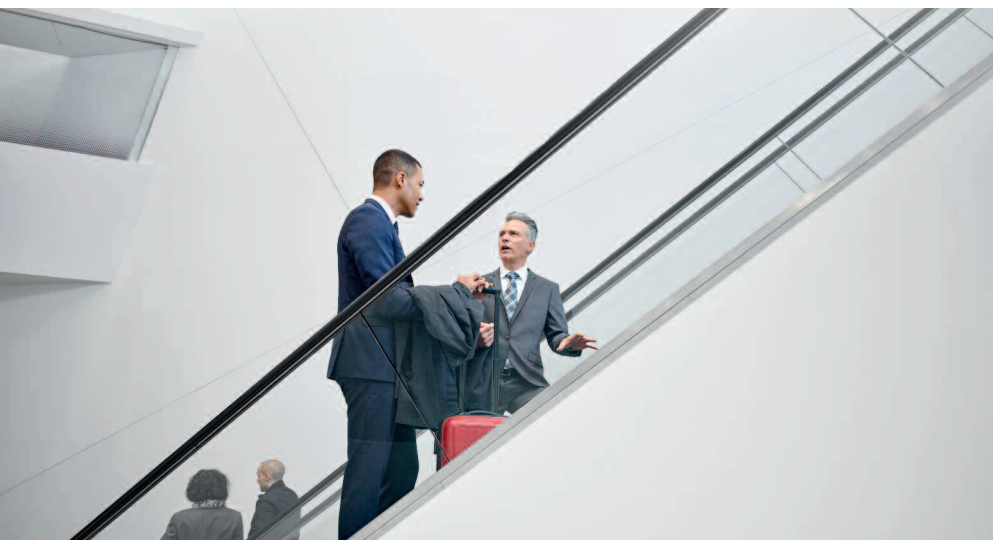
Das BGM-Team führt zahlreiche Anlässe durch. Teils sind sie für Firmenkunden und deren Mitarbeitende, teils öffentlich – und alle, die sich fürs Thema interessieren, können daran teilnehmen. Weitere Informationen und Anmeldung:

visana.ch/bgm

Abredeversicherung – nützlich beim Stellenwechsel

Immer mehr Arbeitnehmende gönnen sich bei einem Stellenwechsel eine mehrmonatige Auszeit oder nutzen die Möglichkeit, einen längeren unbezahlten Urlaub zu beziehen. Um weiter von den Leistungen der obligatorischen Unfallversicherung (UVG) zu profitieren, bietet sich eine Abredeversicherung an.

Text: Thomas Fuhrmann | Bild: Visana



Wechseln Sie die Arbeitsstelle, endet die Deckung der gesetzlich vorgeschriebenen Nichtberufsunfallversicherung beim bisherigen Arbeitgeber 31 Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Das ist kein Problem, falls Sie innert dieser Frist eine neue Stelle antreten, da Sie automatisch durch den neuen Arbeitgeber versichert werden. Sollten Sie jedoch mehrere Monate auf Reisen gehen oder sich einfach eine Auszeit gönnen, empfiehlt sich der Abschluss einer Abredeversicherung.

Bis zu einem halben Jahr verlängern

Mit einer Abredeversicherung sichern Sie sich den Versicherungsschutz bei Nichtberufsunfällen. Schliessen Sie eine Abredeversicherung unbedingt vor Ablauf der Nachdeckungsfrist (31 Tage) beim bisherigen Unfallversicherer ab. So können Sie Ihren Versicherungsschutz für Nichtberufsunfälle um bis zu weitere sechs Monate verlängern, und zwar bei unveränderten Leis-

Unsere Produkte und Dienstleistungen

Krankentaggeldversicherung

- Arbeitsvertragsrechtsschutz
- Wirtschaftsmediation
- Mutterschaftsversicherung
- Vacanza Business

Unfallversicherung nach UVG

- Abredeversicherung

Unfallversicherung nach VVG

- UVG-Z-Versicherung
- Kollektivunfallversicherung für nicht-obligatorisch Unfallversicherte
- Besucher-Unfallversicherung
- Schüler-Unfallversicherung

CyberEdge 3.0 (Cyber-Risiken)

Kollektiv-Heilungskostenversicherung

Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Beratung
- Seminare
- Events

Applikationen

- BBTClaims
- SunetPlus
- Business Integra
- Service Lohnsummendeklaration
 - eLohndeclaration
 - Swissdec-Lohnstandard CH

Mehr Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen finden Sie auf visana.ch/business

tungen gemäss Unfallversicherungsgesetz (UVG). Dazu gehören die Heilbehandlung in der allgemeinen Abteilung, ein Taggeld sowie eine Invaliden- sowie Hinterlassenenrente. Eine Abredeversicherung können Sie jederzeit online bei uns beantragen. Sie finden weitere Informationen auf visana.ch/abredeversicherung.



Ihre Vorteile

- Schutz bei vertraglichen Streitigkeiten durch kompetenten juristischen Beistand
- Kein Selbstbehalt bei der Beratung und Interessenwahrung durch Juristen der Protekta. Für übrige Anwalts- und Gerichtskosten ein maximaler Selbstbehalt von 1000 Franken
- Keine Wartezeiten
- Freie Anwaltswahl nach vorgängiger Rücksprache
- Inkasso gerichtlich zugesprochener Ansprüche
- Zugang zur kostenlosen telefonischen Rechtsauskunft «JurLine»

Sie können Ihre Krankentaggeldversicherung zusätzlich mit dem Baustein Arbeitsvertrags-Rechtsschutz ergänzen. Gerne helfen wir Ihnen weiter.

Rechtsschutz bei vertraglichen Auseinandersetzungen

Vertragsstreitigkeiten mit Lieferanten oder Kunden kosten Zeit, Geld und Nerven. Mit unserem Vertrags-Rechtsschutz als Ergänzung zur Krankentaggeldversicherung sind Sie für den Gerichtsfall gewappnet und schützen Ihr Unternehmen vor unkalkulierbaren Folgekosten.

Text: Daniel Zeindler | Bild: Visana

Ein Kunde meldet sich und macht einen Mangel bei den von Ihnen gelieferten Produkten geltend. Nachdem Sie die beschädigte Ware überprüft haben, kommen Sie zum Schluss, dass der Kunde den Mangel selbst verursacht haben muss. Sie bestreiten die Vorwürfe, worauf der Kunde vor Gericht klagt. Sie rufen die Vertrags-Rechtsschutzversicherung an. Die Protekta als Versicherungsträgerin schaltet einen Anwalt ein und übernimmt sämtliche Anwalts- und Gerichtskosten, abzüglich des Selbstbehalts von 1000 Franken. Der Fall kommt schliesslich zu einer gütlichen Einigung.

Kompetente Unterstützung

Recht haben und recht bekommen seien zwei verschiedene Paar Schuhe, so der Volksmund. Und er hat nicht unrecht. Bei vertraglichen Streitigkeiten ist juristische Unterstützung oft unabdingbar, um schnell eine gütliche Lösung zu finden oder bei einem Prozess die eigenen Forderungen fachmännisch darzulegen und durchzusetzen. Unsere Vertrags-Rechtsschutzversicherung sorgt dafür, dass Sie und Ihr Unternehmen jederzeit und schnell auf kompetente Hilfe bei obligationsrechtlichen Verträgen wie Kauf-, Miet- oder Werkverträgen zurückgreifen können. Der Vertrags-Rechtsschutz ist bis zu einer Versicherungssumme von maximal 100 000 Franken mitversichert.

Telefonische Gratis-Beratung

Als zusätzliches Plus umfasst die Vertrags-Rechtsschutzversicherung den telefonischen Rechtsauskunftsdienst JurLine (werktags von 8.00 bis 17.00 Uhr, auf Deutsch, Französisch und Italienisch). Damit haben Sie raschen Zugang zu juristischer Beratung. Wenn Sie Fragen haben oder unsicher sind, wie Sie rechtlich korrekt vorgehen, unterstützen Sie kompetente Anwälte und Juristen und beraten Sie – kostenlos.

«Bei vertraglichen Streitigkeiten ist juristische Unterstützung oft unabdingbar.»



Fortschreitende Digitalisierung in der Lohndeklaration

Die Prämien für die Krankentaggeld- und Unfallversicherung basieren auf der Lohnsumme des Unternehmens. Diese muss jährlich neu deklariert werden. Eine einfache digitale Methode ist die eLohndeklaration von Visana. Alternativ können Sie Lohnstandard-CH von Swissdec für die Übermittlung verwenden.

Text: Benjamin Stupan | Bild: Alfonso Smith

Erfassen Sie Ihre Lohndaten ganz einfach via eLohndeklaration von Visana. Das Webformular führt Sie in übersichtlichen Schritten zum Ziel. Die Übermittlung erfolgt per Mausklick an Visana. Der Absender erhält umgehend eine Quittung als Bestätigung. Dafür ist keine komplexe IT-Infrastruktur notwendig – ein Computer mit Internetverbindung reicht vollkommen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen schätzen dieses einfache Verfahren.

Swissdec als Alternative zur eLohndeklaration

Wenn Ihr Betrieb über ein von Swissdec zertifiziertes Lohnprogramm verfügt, können Sie Ihre Daten mit dem Lohnstandard-CH von Swissdec (ELM) übermitteln. Dieses System verfügt über einen breiten Funktionsumfang und liefert Daten beispielsweise auch an die Ausgleichskassen der AHV, die Suva, die Steuerämter und das Bundesamt für Statistik. Visana bietet Ihnen und Ihrem Unternehmen auch diese Möglichkeit an.

Sicherheit als entscheidender Faktor

Wer ein Lohndeklarationsformular ausfüllt und via E-Mail verschickt, geht ein Risiko ein. Rasch ist eine falsche E-Mail-Adresse eingegeben, und die heiklen Daten geraten in falsche Hände. Oder ein Hacker verschafft sich Zugang zum E-Mail-Konto. Ihre Lohndaten sind aber nur für die berechtigten Empfänger bestimmt. Deshalb ist eine sichere Übermittlung entscheidend. Ob Swissdec oder eLohndeklaration von Visana: Beide Varianten sind verschlüsselt und sorgen für Sicherheit.



Mehr Informationen:

visana.ch/elohndeklaration



Gewinnen Sie ein faltbares Sitzkissen

Wir alle hoffen, dass der entspannte Besuch von Konzerten oder Sportveranstaltungen bald wieder zur Normalität wird. Bis dann können Sie das Sitzkissen auch auf der nächsten Wanderung einsetzen. Wir verlosen drei Stück dieser praktischen faltbaren Begleiter plus je einen Regenschirm dazu für die regnerischen Herbsttage. Gewinnen Sie ein Set, indem Sie die folgende Frage richtig beantworten:

Aus welchem Kanton stammt der Reiseveranstalter Ernst Marti AG? Bern, Solothurn oder Freiburg?

Nehmen Sie auf visana.ch/verlosung an der Verlosung teil, oder scannen Sie den QR-Code und gelangen damit direkt zum Wettbewerbsformular. Teilnahmeschluss ist der 13. November 2020.

